



Presseschau vom 24.12.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die *Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dan-news.info: Ukrainische Soldaten haben in der letzten Nacht das frontnahe Dorf Spartak beschossen, das in der Nähe des Donezker Flughafens liegt. Dies teilten heute Einwohner mit.

„In dieser Nacht wurde der Rand des Dorfes beschossen, der Ortsteil Dikij. Es wurde mit Granatwerfern geschossen“, teilte die Gesprächspartnerin der Agentur mit.

Das Feuer von Seiten der ukrainischen Truppen wurde nach ihren Worten aus dem benachbarten besetzten Opytnoje auf Spartak eröffnet.

„Gestern kam zu uns das Fernsehen und genau in diesem Moment wurde wieder das Feuer auf uns eröffnet“, fügte die Einwohnerin hinzu.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben heute das im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR liegende Dorf Sansharowka beschossen. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der Republik mit.

„Am 23. Dezember um 20:20 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Troizkoje das Territorium von Sansharowka beschossen“, heißt es bei der Volksmiliz.

Der Beschuss erfolgte mit Abwehrgeschützen 3U-23-2 und Granatwerfern des Kalibers 82mm, auf das Territorium des Dorfes wurden acht Granaten abgeschossen.

Nach vorläufigen Informationen wurde in der Folge der Beschüsse niemand verletzt.

Wir erinnern daran, dass am Dienstag, dem 22. Dezember, Kiew und die Republiken des Donbass eine Feuereinstellung in der Region ab dem 23. Dezember 0:00 Uhr vereinbart hatten.

De.sputniknews.com: Krim-Chef: Information über Unterdrückung der Krimtataren ist reinste Lüge

Das Oberhaupt der Krim, Sergej Axjonow, bezeichnete die von westlichen Monitoring-Gruppen verbreitete Information über eine Unterdrückung der Krimtataren als reinste Lüge.

„Es ist die reinste Lüge. Das sagen irgendwelche Leute, die nie auf der Krim waren“, so Axjonow gegenüber dem russischen Fernsehsender NTV.

Er habe den westlichen Experten und Journalisten mehrmals vorgeschlagen, ohne Voranmeldung und nach eigener Wahl in eine beliebige Siedlung der Krim zu fahren und die Leute zu befragen, wie es ihnen auf der russischen Krim gehe, bemerkte er.

„Ich meine, neun von zehn Leuten werden sagen, dass sie richtig gestimmt haben, und wenn sie abstimmen müssten, würden sie es 100 Mal tun“, betonte Axjonow.

Laut dem Oberhaupt der Krim hat bisher keiner einem solchen Experiment zugestimmt.

Der Westen hat den Behörden der Krim mehrfach eine Verletzung der Menschenrechte vorgeworfen, besonders eine Unterdrückung der Krimtataren, und erklärt, es habe Drohungen, Verfolgungen und Abrechnungen mit Nichteinverstandenen gegeben. Im Kreml betonte man, die Vorwürfe Russland gegenüber, die Rechte der Krimtataren verletzt zu haben, seien haltlos und würden nicht den realen Stand der Dinge widerspiegeln.

Die Krim und Sewastopol wurden im Ergebnis des März-Referendums im Jahr 2014 in den Bestand Russlands aufgenommen. Die Wiedervereinigung mit Russland unterstützten 96,7 Prozent der Bürger der Krim und 95,6 Prozent der Einwohner von Sewastopol. Die Behörden der Ukraine und die westlichen Länder lehnten es ab, diese Willensbekundung des Volkes anzuerkennen, und verhängten Sanktionen gegen die Region.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30673/50/306735038.jpg>

De.sputniknews.com: Jazenjuk droht Russland mit Gegensanktionen

Die bevorstehende Abschaffung der Handelspräferenzen durch Russland will die Ukraine mit „Gegensanktionen“ kontern. Laut Premierminister Arsenij Jazenjuk sollen die Gegenmaßnahmen ab Januar gelten.

Das ukrainische Parlament (Rada) hat am Donnerstag ein Gesetz verabschiedet, das der Regierung erlaubt, Wirtschaftssanktionen gegen Russland zu verhängen. Anlass dafür ist, dass Moskau den Handel mit dem Nachbarland von Zollfreiheit auf Meistbegünstigung

umstellt und ein Lebensmittelembargo verhängt.

„Das Ziel ist ganz einfach: analoge, spiegelbildliche Maßnahmen gegen Russland zu verhängen“, sagte Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk. Kiew werde ab 1. Januar ebenfalls "ein Handelsembargo und spiegelbildliche Sanktionen verhängen“. Was genau sanktioniert werden soll, sagte er nicht.

Bislang wird der Handel zwischen den beiden Staaten im Freihandelsabkommen der GUS geregelt und ist weitgehend zollfrei. Russland hebt ab Januar die Zollfreiheit auf, weil die Ukraine ihr Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union in Kraft setzt. Mit der Abschaffung der bisherigen Präferenzen will Moskau verhindern, dass europäische Waren unkontrolliert und unverzollt auf den Markt der Zollunion von Russland, Weißrussland und Kasachstan gelangen.

Zudem verhängt Russland ab Januar ein Lebensmittelembargo gegen die Ukraine, wie es bereits für die EU gilt. Damit reagiert Moskau darauf, dass sich die Ukraine den EU-Sanktionen gegen Moskau angeschlossen hat.

Nach dem Umsturz im Februar 2014 hatte die neue ukrainische Regierung den Handel mit dem größten Wirtschaftspartner Russland konsequent gedrosselt. Im Dezember vergangenen Jahres kündigte Premierminister Jazenjuk an, dass Russland demnächst seine wesentliche Rolle im Außenhandel seines Landes verlieren werde.

Im Dezember vergangenen Jahres berichtete Premierminister Jazenjuk, dass der Handel mit Russland „bereits im die Hälfte geschrumpft“ sei und dass er hoffe, dass Russland demnächst aufhöre, eine wesentliche Rolle im Außenhandel seines Landes zu spielen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30673/57/306735716.jpg>

Dan-news.info: Kiew hat die Taktik gewählt, die DVR der Besetzung von Ortschaften in der Pufferzone zu beschuldigen, um zukünftig die Angriffsaktivitäten seiner Abteilungen zu rechtfertigen. Dies erklärte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Die ukrainische Seite diskreditiert zielgerichtet die Soldaten der DVR gegenüber der Öffentlichkeit, indem sie sie der Einnahme von Dörfern in der „grauen“ Zone beschuldigt. Dies Aktion ist auf die Bereitung des Bodens für die weitere Rechtfertigung von Angriffsaktivitäten und einer tatsächlichen militärischen Besetzung dieser Ortschaften durch die ukrainischen Abteilungen gerichtet“, sagte der stellvertretende Kommandeur.

Zuvor hatte der ukrainische Innenminister Arsen Awakow erklärt, dass die Milizen angeblich die Ortschaften Kominternowo, Saitschenko und Wodjanoje eingenommen hätten, die sich in der Pufferzone zwischen den Positionen der Konfliktseiten befinden. Die Erklärung über die Einnahme von Kominternowo, die am 22. Dezember veröffentlicht wurde, wurde bereits vom Verteidigungsministerium der DVR dementiert.

Basurin unterstrich, dass, im Unterschied zu den ukrainischen Kämpfern, die DVR die in der Hauptstadt Weißrusslands unterzeichneten Vereinbarungen zur friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass einhält.

„In der letzten Zeit haben sich die Fälle von Beschüssen des Territoriums der Republik durch ukrainische Bataillone aus zuvor von ihnen okkupierten Dörfern in der Pufferzone und Anwendung von Artillerie und Granatwerfern vermehrt. Die Rede ist insbesondere von den Ortschaften Showanka, Pawlopol und Schirokino“, fasste der Vertreter des Verteidigungsministeriums zusammen.

Nachmittags:

Ukrinform.ua: Awakow will wegen terroristischer Aktionen den Sicherheitsrat einberufen
Die Separatisten haben die Dörfer Kominternowe, Zaitschenkowe und Wodjane besetzt, die in der „grauen Zone“ waren.

Darüber schreibt auf Facebook der Innenminister der Ukraine, Arsen Awakow.
Zuvor erklärte der Vorsitzende der militärisch-zivilen Administration im Gebiet von Donezk, Pawlo Zhebriwskyj, dass in das Dorf Kominternowe in der Region Donezk russisch-terroristische Truppen mit gepanzerten Fahrzeugen eingezogen sind.

Dan-news.info: Die Zahl der Ortschaften in der Pufferzone im Donbass, die von Gruppierungen ukrainischer Soldaten eingenommen wurden, hat acht erreicht. Dies teilte heute der Leiter der Delegation der DVR bei den Friedensverhandlungen, der Vorsitzende des Volkssowjets Denis Puschilin mit.

„Die achte Ortschaft im Jasinowataj-Bezirk, jetzt warten wir auf die Bestätigung von Seiten der OSZE“, zitiert die russische Agentur TASS die Worte Puschilins.

De.sputniknews.com: Die Vorsitzende des Föderationsrates Walentina Matwijenko sieht keine Zweckmäßigkeit in den Kontakten zum Parlament der Türkei: Die Kontakte werden nicht wiederaufgenommen.

„Die Führung der Türkei ist uns keinen Händedruck wert. Unter den heutigen Bedingungen sehe ich keine Zweckmäßigkeit und keinen Sinn in Beziehungen zum Parlament der Türkei. Von ihm haben wir (nach dem SU-24-Abschuss) auch keine Entschuldigung vernommen“, sagte sie...

Dan-news.info: Kämpfer ukrainischer nationalistischer Gruppierungen haben tagsüber das an der Front liegende Dorf Spartak und das Gebiet des ehemaligen Flughafens von Donezk beschossen. Dies teilte eine Quelle aus dem Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Gegen 11:00 Uhr haben ukrainische Soldaten das Feuer auf Spartak eröffnet. Gleichzeitig wurde das Territorium des Flughafens von Donezk beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle hat der Gegner vom Gebiet des okkupierten Peski und des Lüftungsschachts des Bergwerks „Butowskaja“ aus unter Anwendung von Granatwerfern des Kalibers 82 mm, kleineren Granatwerfern und Kleinwaffen geschossen. Derzeit gibt es keine Informationen über Verletzte.

Am 22. Dezember 2015 war die Kontaktgruppe zur Regelung des bewaffneten Konflikts im Osten der Ukraine bei den Verhandlungen in Minsk zu der allgemeinen Entscheidung

gekommen, ab 00:00 Uhr am 23. Dezember 2015 eine vollständige und uneingeschränkte Feuereinstellung durchzuführen.

Lug-info.com: Kiew versucht ein weiteres Mal unbegründet die Verantwortung für die Verletzung des in Minsk vereinbarten Regimes einer vollständigen und uneingeschränkten Feuerpause im Donbass auf die LVR und die DVR zu schieben. Dies erklärte heute das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij.

So kommentierte er die Erklärung der ukrainischen Medien, dass angeblich die Republiken „versuchen alle Vereinbarungen zu Scheitern zu bringen, sie bringen sie von ihrer Seite absolut vollständig zu Scheitern“, darunter die von den Teilnehmern der Kontaktgruppe bei den Verhandlungen in Minsk vereinbarte Feuereinstellung ab 00:00 Uhr am 23. Dezember. „Das ist ein weiterer unbeholfener Versuch Kiews, die Schuld von einem kranken Kopf auf einen gesunden abzuwälzen“, sagte Plotnizkij.

„Einfache Logik macht deutlich, dass weder die LVR noch die DVR schießen. Ukrainische bewaffnete Formationen befinden sich auf unseren zeitweilig durch sie okkupierten Territorien. Dort leben unsere Bürger, die auch beim Referendum für die LVR gestimmt haben“, sagte das Republikoberhaupt.

„Wir sind daran interessiert, dass das Leben unserer Leute geschützt wird und auch ihre Wohnungen, Infrastruktur und Produktion. Genau deshalb sind wir auf schwierige Verhandlungen in Minsk eingegangen und halten streng Geist und Buchstaben der dort abgeschlossenen Vereinbarungen ein. Offensichtlich brechen die den Waffenstillstand, die erklärt haben, dass der Donbass entweder ukrainisch oder menschenleer sein wird“, unterstrich Plotnizkij.

De.sputniknews.com: Russisches Zivilschutzministerium bringt zum 48. Mal humanitäre Hilfe ins Donezbecken

Mehr als 100 Lkws des russischen Zivilschutzes haben für die Einwohner der ostukrainischen Gebiete Donezk und Lugansk mehr als 1.000 Tonnen humanitäre Hilfe gebracht – Lebensmittel, Medikamente und Lehrbücher, aber auch Neujahrsgeschenke für Kinder und ältere Menschen. Das war bereits die 48. Lkw-Kolonne aus Russland mit Hilfsgütern.

Seit August vergangenen Jahres hat der russische Zivilschutz somit insgesamt mehr als 57.000 Tonnen Hilfsgüter nach Donezk und Lugansk gebracht.

Laut dem Pressedienst des Zivilschutzministeriums ist die Kolonne in ihren Bestimmungsorten ohne Zwischenfälle eingetroffen. Derzeit werden die Fahrzeuge in Donezk und Lugansk entladen und sollen danach wieder nach Russland zurückkehren.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30057/74/300577425.jpg>

Lug-info.com: Die Lastwagen des 48. Konvois des Zivilschutzministeriums Russlands mit humanitärer Hilfe für die Einwohner des Donbass sind in Lugansk eingetroffen. Wie ein offizieller Vertreter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der LVR mitteilte, haben die 43 Lastwagen des russischen Zivilschutzministeriums mehr als 400 Tonnen verschiedener Güter in die Republik geliefert. Insbesondere sind dies: 92,5 Tonnen Milchkonserven, 113,5 Tonnen Pflanzenöl, 165 Tonnen Grieß, 9,6 Tonnen Medikamente sowie 20 Tonnen Neujahrsgeschenke.

Dan-news.info: Der 48. humanitäre Konvoi des Zivilschutzministeriums Russlands hat mehr als 600 Tonnen Lebensmittel, Medikamente und Neujahrsgeschenke in die DVR geliefert. Dies teilte das Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der DVR mit.

„Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums Russlands haben Lebensmittel in die Republik geliefert: 187 Tonnen Pflanzenöl, 134 Tonnen Milchkonserven, 256 Tonnen Grieß verschiedener Art und mehr als 10 Tonnen Medikamente für das Gesundheitsministerium. Außerdem sind 47 Tonnen Geschenke für die Kinder der DVR eingetroffen“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Das Koordinationszentrum fügte hinzu, dass bei den Geschenken Süßigkeiten und Obst sind, Schulliteratur und 590 Tannen.

„An der Entladung nehmen 250 Freiwillige teil“, teilte der Pressedienst des Koordinationszentrums mit.

Im Ganzen hat die RF seit August 2014 der DVR und der LVR etwa 57.000 Tonnen Güter übergeben: Baumaterial, Lebensmittel, Medikamente, Schulbücher, Schreibmaterial und anderes.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2015/12/%D0%BA%D0%BE%D0%BD%D0%B2%D0%BE%D0%B9-%D0%BC%D1%87%D1%81-%D1%80%D1%84-27-1024x653.jpg>

De.sputniknews.com: Antwort auf Sanktionen: Moskau verspricht USA etwas „ganz besonderes“

Moskau wird eine „besondere Antwort“ auf die Erweiterung der Sanktionen durch die USA auswählen, wie die Sprecherin des russischen Außenministeriums Marija Sacharowa am

Donnerstag mitteilte.

„Wie sie natürlich wissen, werden wir mit der Zeit antworten. Wir werden für unsere amerikanischen Kollegen etwas Besonderes auswählen“, sagte Sacharowa in einem Briefing.

Dnr-news.info: Im Zentrum der ukrainischen Hauptstadt gab es eine Trauerfeier für ein totes Dorfschwein. Das Tier, das in einem Sarg lag, wurde von Demonstranten zum Gebäude der Obersten Rada gebracht, die damit ihrer Meinung Ausdruck verleihen wollen, dass das Budget des Landes für das Jahr 2016 den Agrarsektor zum sicheren Tod verurteilt.

Die Demonstranten vor dem Parlamentsgebäude hatten Transparente mitgebracht, auf denen man lesen konnte: „Wir fordern den Erhalt der Sonderregelungen der Mehrwertsteuer, die Form der staatlichen Unterstützung für die Bauern!“ und „Schützen wir das Dorf, schützen wir die Ukraine!“

Laut lokalen Medien hatten die Demonstranten ursprünglich geplant, den Sarg in die Oberste Rada zu bringen, aber das ließ das verstärkte Polizeiaufgebot nicht zu, das die Ruhe der Parlamentarier, denen Konsultationen zur Einführung des Hauptfinanzdokument des Landes bevorstehen, zu schützen.

Es wird auch berichtet, dass Aktivisten unter den Demonstranten um Messer baten, um den Kadaver des Schweins direkt auf dem Bürgersteig am Eingang zum Parlament zu zerlegen und dann die Fleischstücke in die Fenster des Parlaments Stücke zu werfen.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-12/1450956853_1450956113_im-12378125_753731441400089_5850734297522702788_o.jpg

De.sputniknews.com: Moskau übergibt Paris Fakten über türkische Unterstützung für Daesh in Syrien

Der russische Generalstab hat Frankreich Angaben über Fakten übergeben, die belegen, dass die Türkei in die nördlichen Gebiete Syriens Kämpfer zur Verstärkung der Reihen des „Islamischen Staates“ (Daesh) schleust, heißt es in einer Pressemitteilung des Verteidigungsministeriums vom Donnerstag.

Der russische Generalstab hat Frankreich Angaben über Fakten übergeben, die belegen, dass die Türkei in die nördlichen Gebiete Syriens Kämpfer zur Verstärkung der Reihen des „Islamischen Staates“ (Daesh) schleust, heißt es in einer Pressemitteilung des Verteidigungsministeriums vom Donnerstag.

Am Vortag hat ein Treffen des russischen Generalstabschefs Walerij Gerassimow mit seinem französischen Amtskollegen in Moskau stattgefunden.

„General Gerassimow hat über die fortdauernde Plünderung von natürlichen Ressourcen Syriens informiert. Die Mittel aus dem Verkauf dieser Ressourcen werden für die Finanzierung von IS verwendet. Er informierte auch über die Rolle der Türkei in diesem Prozess. Es wurden auch Angaben zu Fakten des Einschleusens von Terroristen in die nördlichen Regionen Syriens zur Stärkung der Reihen der Terroristen durch die Türkei vorgelegt“, heißt es in der Pressemitteilung.

Dan-news.info: Die RF hat im letzten Jahr den Eisenbahnern des Donbass 208 Waggon humanitärer Hilfe übergeben. Dies teilte heute auf einer Pressekonferenz der Transportminister der DVR Semjon Kusmenko mit.

„Derzeit beträgt der Gesamtumfang der Güter, die aus der RF für die Donezker Eisenbahn geliefert wurden, 208 Waggon. Dies sind Güter, die unmittelbar für die Eisenbahn bestimmt sind“, sagte der Minister.

Kusmenko erläuterte, dass unter den humanitären Gütern Ersatzteile für Lokomotiven, Weichen, Ziegel für Reparaturarbeiten sind. Die Materialien wurden auf Anfrage der Leitung der Donezker Eisenbahn übergeben.

Das Transportministerium hatte im Juli dieses Jahres in der RF 18 Lokomotiven für die Absicherungen der Eisenbahnverbindungen mit den Unternehmen der LVR angefragt. Die Inbetriebnahme dieser Lokomotiven sollte den Durchsatz des Debalzewoer Eisenbahnknotenpunkts erheblich steigern. Der stellvertretende Transportminister Wladimir Kabazij hatte erklärt, dass wegen der Blockade Kiews geplant ist, Materialien für die Reparatur von Eisenbahnobjekten unter ermäßigten Bedingungen aus Russland zu importieren.

Im Sommer dieses Jahres hatte das Transportministerium erklärt, dass die ukrainische Armee der Eisenbahninfrastruktur der Republik Schäden in einer Höhe von mehr als einer halben Milliarde Griwna (etwa 25 Mio. Dollar) zugefügt hat. Im Ergebnis der Beschüsse und Diversionen der ukrainischen Armee wurden Gleise, Bahnhöfe, Lokomotiven, Oberleitungen, Brücken und andere Objekte beschädigt.

De.sputniknews.com: Jüngste Ergebnisse der Ukraine-Kontaktgruppe geben Hoffnung -EU-Botschafter in Moskau

Die jüngsten Errungenschaften der Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im Donbass sowie die Vereinbarung über die Waffenruhe während der Neujahrsfeiertage sind hoffnungsvoll, wie der Leiter der EU-Delegation in Moskau, Vygaudas Ušackas, am Donnerstag sagte.

„Bezüglich der positiven Momente würde ich (...) bemerken, dass, obwohl die Minsker Vereinbarungen bisher noch nicht voll umgesetzt sind, ein positiver Ruck gemacht wurde. Dank den Minsker Vereinbarungen beobachten wir seit September keine dramatische Verschlechterung der Situation“, erklärte Ušackas im Interview für RIA Novosti.

Wünschenswert wäre, „eine schnellere und vollständigere Umsetzung der Minsker Vereinbarungen“ zu erzielen.

„Hoffnungsvoll stimmt auch die im Rahmen der Ukraine-Kontaktgruppe erzielte Vereinbarung über die volle Waffenruhe im Osten des Landes während der Neujahrsfeiertage“, sagte der Diplomat.

De.sputniknews.com: Airbus-Anschlag: FSB sieht sich auf der Spur zu Drahtziehern
Knapp zwei Monate nach dem Bombenanschlag auf die Passagiermaschine Airbus A321 in Ägypten hat der russische Geheimdienst FSB nach eigenen Angaben nur eine ungefähre Ahnung davon, wer hinter der Tat mit 224 Todesopfern stehen könnte.

„Die Arbeit geht weiter. Ich kann vorerst nichts Konkretes sagen“, sagte FSB-Direktor

Alexander Bortnikow am Donnerstag in Moskau. Der FSB kenne „ungefähr die Zugehörigkeit jener Strukturen, die dazu Bezug haben könnten. Es gibt aber noch sehr viel Arbeit.“ Bortnikow gestand ein, dass die Hintermänner des Anschlages dem FSB noch immer nicht bekannt seien.

Ein russischer Airbus A321 war am 31. Oktober über der Sinai-Halbinsel abgestürzt. Bei der bislang schwersten Katastrophe in der Geschichte der russischen Luftfahrt kamen alle 224 Insassen der Maschine ums Leben, die vom Badeort Scharm el-Scheich nach St. Petersburg unterwegs war. Die Wrackteile wurden auf einer Fläche von mehr als 20 Quadratkilometern verstreut aufgefunden.

Nach mehr als zwei Wochen langen Untersuchungen stuften die russischen Behörden den Absturz als Bombenattentat ein und setzten eine Belohnung von 50 Millionen US-Dollar für Hinweise auf die Täter aus. Der FSB will an Gepäckstücken Sprengstoffspuren entdeckt haben. Nach Vermutung des Geheimdienstes war die Bombe unter einem Sessel an der rechten Seite des Flugzeuges versteckt gewesen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30535/47/305354764.jpg>

Lug-info.com: Die ukrainischen Streitkräfte nutzen die Vereinbarungen zwischen Kiew und den Republiken des Donbass über eine vollständige und uneingeschränkte Feuereinstellung für die Konzentration von Waffen und militärischen Abteilungen an der Kontaktlinie. Dies erklärte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko.

„Die ukrainischen Streitkräfte nutzen weiterhin die Einhaltung des „Regimes der Ruhe“ von Seiten der Volksmiliz zur Konzentration von Militärtechnik und Personal sowie zur technischen Ausrüstung ihrer Positionen entlang der gesamten Abgrenzungslinie der Seiten“, sagte er.

Insbesondere berichtete Jaschtschenko, dass „nach Angaben der Aufklärung der Volksmiliz auf dem Territorium des Kinderferienlagers „Solenetschnyj“, das sieben km nördlich von Staniza Luganskaja liegt, eine Konzentration von schwerer Technik und Personal der ukrainischen Streitkräfte in einer Zahl von 100 Mann beobachtet wird“.

Jaschtschenko teilte auch mit, dass im Dorf Sholtoje, 500 m von der Kontaktlinie, sich „Panzertechnik, Lastwagen mit Munition und 60 Mann befinden“.

Nach den Worten Jaschtschenkos kommt gerade von diesen Positionen regelmäßig Panzertechnik der ukrainischen Streitkräfte und beschießt die Positionen der Volksmiliz der LVR.

„Auf diese Weise gefährdet die militärisch-politische Führung der Ukraine weiterhin den mit so großer Mühe erreichten, ohnehin brüchigen Waffenstillstand“, erklärte der Oberst.

„Wir unsererseits wollen erklären, dass wir auch im Weiteren alle Bedingungen der Minsker Vereinbarungen und der Zusätze zu ihnen erfüllen werden“, unterstrich der stellvertretende Leiter des Stabs.

De.sputniknews.com: Moskau über Donbass: Waffenruhe wegen Provokationen immer brüchiger

Die Waffenruhe an der Frontlinie im Donbass wird wegen wiederholter Provokationen immer brüchiger, wie die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Marija Sacharowa, am Donnerstag bei einem Pressegespräch sagte.

Moskau hoffe darauf, dass sich die Waffenruhe im Osten der Ukraine nicht nur auf die Neujahrsferien beschränken, sondern einen unbefristeten Charakter haben werde, so Sacharowa.

Laut der Sprecherin hätten Kiew und der Donbass vereinbart, 12 vorrangige Abschnitte bis spätestens 13. Januar 2016 von Minen zu befreien.

Ferner erinnerte Sacharowa daran, dass die Kontaktgruppe in ihrer letzten Sitzung in diesem Jahr am Donnerstag in Minsk „Fortschritte beim Minenräumen konstatiert“ habe.

Die 12 dringend zu entminierenden Abschnitte wurden laut Sacharowa noch am 15. Dezember festgelegt worden. Die beteiligten Seiten hätten die entsprechenden Arbeiten bereits aufgenommen.

Im April 2014 hatte die ukrainische Staatsführung eine militärische Operation gegen die Bewohner des Donezbeckens im Osten der Ukraine begonnen, weil diese mit dem Februar-Staatsstreich nicht einverstanden gewesen waren. UN-Angaben zufolge sind im Laufe des Konfliktes mehr als 9.000 Menschen ums Leben gekommen.

Die Regelung der Situation im Donbass wird unter anderem bei Treffen der Kontaktgruppe in Minsk besprochen, die seit September vorigen Jahres bereits drei Dokumente zur Beilegung des Konflikts angenommen hat.

Am 1. September trat im Donbass ein weiterer Waffenstillstand in Kraft. Ende September wurde ein Abkommen über den Abzug schwerer Waffen mit einem Kaliber von unter 100 Millimetern von der Trennlinie im Konfliktgebiet Donbass unterzeichnet. Dieser Prozess ging am 12. November zu Ende.

Bei ihrer Sitzung am vergangenen Dienstag in Minsk hat sich die trilaterale Ukraine-Kontaktgruppe auf die vollständige Feuereinstellung im Donbass während der Neujahrs- und Weihnachtsfeiertage geeinigt und das ab Mitternacht am 23. Dezember.

Darunter wurde auch der Stopp jeglicher Verlegung von bewaffneten Formationen in diesem Zeitraum in dieser Region vereinbart.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30674/24/306742448.jpg>

Ukrinform.ua: Laut Angaben der Aufklärung der Nationalpolizei haben die Terroristen heute

Morgen das Dorf Kominternowe verlassen, twitterte der Innenminister der Ukraine, Arsen Awakow.

„Die Aufklärung der Nationalpolizei hat berichtet: am Morgen haben die Kämpfer Kominternowe verlassen“, teilte Awakow mit.

Ukrinform.ua: Stab: Kämpfer in Kominternowe bereiten eine Provokation für OSZE vor
Vor der Ankunft der OSZE-Beobachter wurde die Technik des Feindes aus Kominternowe abgezogen und ein Teil der Terroristen mischte sich unter die Einheimischen und versteckte sich in ihren Häusern. Und für die OSZE-Beobachter ist eine informative Provokation vorbereitet: angestiftete und verängstigte Einheimische sollen über die Verbrechen des ukrainischen Militärs erzählen.

Das sagte dem Ukrinform-Korrespondenten Anton Mironowitsch, Sprecher des Pressezentrams des ATO-Stabs.

„Die Technik der russisch-terroristischen Kräfte ist aus Kominternowe abgezogen. Aber ein Teil der Kämpfer (die genaue Zahl ist unbekannt) ist geblieben. Sie verstecken sich in den Häusern der Einwohner. Im Moment arbeiten dort die Vertreter der OSZE. Es gibt Informationen, dass solange dort die OSZE-Beobachter sind, die Kämpfer eine Provokation mit der Beteiligung der Einheimischen vorbereitet haben“, sagte Mironowitsch.

Das Wesentliche dieser Provokation besteht ihm zufolge darin, dass die Einheimischen nach der Belehrung von Separatisten den OSZE-Beobachtern berichten sollen, dass solange diese Ortschaft in der „grauen Zone“ war, die ATO-Kräfte, einzelne Soldaten oder Einheiten angeblich rechtswidrige Handlungen, Plünderungen usw. begangen hätten.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Situation an der Kontaktlinie ist in den letzten 24 Stunden erheblich schwieriger geworden.

„Trotz der in Minsk angenommenen Entscheidung über ein vollständiges und uneingeschränktes Regime der Ruhe beschießen die ukrainischen Truppen weiterhin das Territorium der Republik. So hat der Gegner in den letzten 24 Stunden zweimal das Regime der Feuereinstellung verletzt. Beschossen wurden die Gebiete der Ortschaften Sajzewo und Shabunki“, teilte Eduard Basurin mit.

Er sagte auch, dass die Aufklärung der DVR weiterhin eine Verschiebung von Militärtechnik und Personal der ukrainischen Streitkräfte entlang der gesamten Kontaktlinie feststellt.

„So wurden im Gebiet von Dsershinsk, 5 km von der Kontaktlinie, die Stationierung von sechs Mehrfachraketenwerfern „Grad“, 18 D-30-Geschützen und sechs 120-mm-Granatwerfern festgestellt; in Nowogorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von sechs 152mm-Artilleriegeschützen, 18 D-30-Geschützen festgestellt; in Kurdjumowka, 7 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von drei 152mm-Haubitzen „Msta-B“ festgestellt; in Semigorje, 7 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von sechs Artilleriegeschützen „Akazija“ festgestellt“, erklärte Eduard Basurin.

Basurin dementierte die verlogenen Erklärungen ukrainischer Politiker und von ihnen kontrollierter Massenmedien, die weiterhin die Lage aufgrund angeblicher Besetzungen von Kominternowo, Saitschenko und Wodjanoje, die sich im Süden der Republik befinden, durch Abteilungen der Armee der DVR zuspitzen. Aufgrund dieser Angelegenheit hat der Innenminister der Ukraine Awakow bereits in hysterischer Form sogar vorgeschlagen, eine außerordentliche Sitzung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine einzuberufen.

„Dies ist eine weitere Desinformation, die von der Regierung der Ukraine verbreitet wird, um die Aufmerksamkeit der OSZE-Mission, der internationalen Öffentlichkeit von den systematischen Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite abzulenken und auch die Einnahme von Ortschaften in der Pufferzone zu rechtfertigen.“

Ich hoffe, dass die Vertreter der OSZE-Mission trotzdem die Aufmerksamkeit auf die provokativen Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte richten werden und Untersuchungen zur Einnahme der Ortschaften Pischtschewik, Pawlopol, Winogradnoje, Gnutowo, Schirokino, Bachmutowka und Showanka durch diese durchführen, in Hinblick darauf beobachten wir eine Untätigkeit der OSZE-Mission. Aus den genannten Ortschaften wurden von uns mehrfach Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Wir rufen die OSZE-Mission auf, Objektivität zu zeigen, ihre Vertreter nach Kominternowo, Saitschenko und Wodjanoje zu schicken und die Erklärungen der ukrainischen Seite zu widerlegen.

Ich will ein weiteres Mal sagen, dass von unserer Seite die Forderungen der Minsker Vereinbarungen im vollen Umfang erfüllt werden, aber dass im Falle einer Entfesselung von Kämpfen durch die Ukraine die Streitkräfte der Republik bereit sind, ihnen eine würdige Abfuhr zu erteilen“, erklärte Eduard Basurin.

Abends:

Dan-news.info: Die ukrainische Seite ignoriert die Erfüllung des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar vollständig. Dies erklärte heute die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Bei jedem Treffen in Minsk lenke ich die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, schnell ein Gesetz über eine Amnestie und eine Einstellung der Verfolgung aktiver Teilnehmer an den Ereignissen im Donbass anzunehmen“, heißt es in einem Dokument, das DAN vorliegt.

Als Beispiel nannte Morosowa „die Abschreckungsoperationen, die in Krasnogowka, Awdejewka“ und anderen Städten des Donbass durchgeführt wurden. „Jede Woche verschwindet auf dem von der ukrainischen Regierung kontrollierten Territorium etwa ein Dutzend Menschen“, sagte die Bevollmächtigte.

„In den 8 Monaten Arbeit der humanitären Untergruppe gab es keinerlei Bewegung in der Lösung der genannten Fragen“, fasste Morosowa zusammen.